

# Erster Antrag der Vierer-Gruppe

## Jamaika plus verhandelt weiter, während SPD-Chef Schwenke sich seiner Partei stellt

Von Madeleine Reckmann

Ob die vier Fraktionen von CDU, Grünen, FDP und Freien Wählern tatsächlich eine Koalition bilden, ist offen. Die Verhandlungen dazu dauern noch an. Wie die Beteiligten jedoch unisono bestätigen, laufen die Gespräche in guter, vertrauenswürdiger Atmosphäre. „Ich bin zuversichtlich, dass es zu einem positiven Ergebnis kommt“, sagt auch CDU-Fraktionschef Peter Freier auf Anfrage.

Auch ohne offiziellen Koalitionsstatus wird die Jamaika plus-Gruppe demnächst erstmals geschlossen auftreten. Für die konstituierende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am kommenden Donnerstag (17 Uhr) kündigt Freier einen gemeinsamen Listenvorschlag für die vier Ämter der stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher an, die den vier Fraktionen zusammen zustehen. Die beiden anderen Stellvertreter-Posten können entweder von der SPD alleine oder von der SPD und einer anderen Fraktion gestellt werden.

Auf das Amt des Parlamentschefs erheben die vier Jamaika plus-Fraktionen keinen Anspruch. Nach „guter demokratischer Gepflogenheit“, wie es in solchen Fällen heißt, steht dieses Amt der größten Fraktion zu, also der SPD. Daran möchte auch die Vierer-Gruppe nicht rütteln. Die SPD hatte bereits Stephan Färber vorgeschlagen. In den letzten Jahren stand die CDU-Frau Sieglinde Nöller dem Parlament vor. Denn die CDU war größte Fraktion, aber die SPD bildete mit Partnern die Regierungskoalition.

Wenn die frisch gewählten Stadtverordneten zu ihrer ersten Sitzung in den Saal der Turnhalle des TV Bieber eintreffen, werden sie zuerst einmal ihre Sitzplätze suchen. Für manche könnte es zu schwierigen Situationen kommen. Denn für die konstituierende Sitzung hat Waltraud Schäfer, Leiterin des Büros der Stadtverordnetenversammlung, die parlamentarische Sitzordnung vorgeschlagen, die die Fraktionen nach ihrer politischen Ausrichtung von links nach rechts im Saal platziert. Die Grünen sitzen demnach

zwischen ihrem ehemaligen Koalitionspartner SPD und den Linken, also entfernt von ihrem möglichen neuen Koalitionspartner CDU. Das kann sich laut Freier für die zweite Sitzung ändern.

### Theoretisch könnte Schwenke als ehrenamtlicher Stadtrat wichtige Aufgaben erfüllen

Die SPD wartet unterdessen ab, ob sich die Jamaika plus-Gruppe wirklich zu einer Koalition zusammenschließt. „Wir bleiben bei unserer Linie, dass wir für die Fraktionen mit Regierungserfahrung weiterhin für Koalitionsgespräche zur Verfügung stehen“, sagt SPD-Parteichef Felix Schwenke. Es werde zwar auch mit den Linken gesprochen, da gehe es jedoch nur um mögliche Kooperationen in anderen Zusammenhängen.

Es sieht also so aus, als seien die Genossen erstmals seit 31 Jahren nicht mehr an einer Regierung im Rathaus beteiligt. Schwenke wird am Samstag auf dem SPD-Parteitag über den für die Sozialdemokraten misslunge-

nen Verlauf der Koalitionssondierungen Rede und Antwort stehen müssen. „Ich erwarte eine Debatte, es wird auch den ein oder anderen kritischen Satz zum Parteivorsitzenden geben“, ist sich Schwenke sicher, „aber es wird kein Selbsterfleischungsparteitag.“ Der 36-Jährige, der seit 2010 die SPD führt, stellt sich auch der Wiederwahl für den Parteivorsitz. Er sagt dies voller Selbstvertrauen.

Ob Schwenke dagegen weiterhin Stadtrat bleibt, bestimmt die künftige Koalition. Sie wird vor der Entscheidung stehen, ihn bis zum Vertragsende 2018 im Amt zu belassen oder abzurufen. Wie aus gut informierten Kreisen zu erfahren ist, ist es möglich, dass eine mögliche Abwahl für Schwenke nicht das endgültige Aus im Magistrat bedeuten muss. Eine Rückkehr als ehrenamtlicher Stadtrat scheint nicht ausgeschlossen. Da der Oberbürgermeister das Recht hat, die Geschäfte und die Aufsichtsratsvorsitze zu verteilen, könnte er auch weiterhin wichtige Aufgaben erfüllen.